Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik

Band: 95 (2004)

Heft: 24-25

Rubrik: Firmen und Märkte = Entreprises et marché

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

45 000 MW Offshore in Planung

(iwr) Der Windenergienutzung auf dem Meer gehöre in den nächsten Jahrzehnten die Zukunft. Nach einer Erhebung des Internationalen Wirtschaftsforums Regenerative Energien (IWR, Münster/D) sind derzeit Offshore-Windparks mit rund 45 000 MW Gesamtleistung um den Globus in der Planung. Das weltweite Investitionsvolumen dieser Windparkprojekte liegt bei aktuell etwa 70 Mrd. Euro. Hauptmotor der maritimen Windenergieentwicklung ist Europa. In der Länderrangliste führt Deutschland mit 28 000 MW vor Grossbritannien (10 000 MW) und Schweden (2100 MW). In Nordamerika sind dagegen erst Offshore-Windparks mit einer Leistung von 1300 MW in Planung. Wann die geplanten Offshore-Windparks in den nächsten Jahren und Jahrzehnten tatsächlich realisiert werden können, ist derzeit allerdings noch offen.

Windpark in der Ostsee (Foto NEG Micon).

Paneuropäische Emissionskontrakte

(ee/vö) European Climate Exchange (ECX), eine hundertprozentige Tochter von Chicago Climate Exchange (CCX), kündigte im Rahmen der internationalen Bürgenstock-Konferenz die Einführung von paneuropäischen Emissionskontrakten auf Kohlendioxid in der EU an. Damit entsteht der erste Markt für europäische Emissionskontrakte. ECX ist seit kurzem «Business Associate Member» bei Eurelectric. Die Produkte sollen an Europas führender Energiederivatebörse, der International Petroleum Exchange, gehandelt werden. Eine erste Serie von Futures-Kontrakten wird Ende dieses Jahres lanciert werden, erste Kassakontrakte folgen laut den Plänen in Folge Anfang 2005.

Ökostrom kostet 2,2 Milliarden Euro

(vdew) Ökostrom wird in Deutschland kräftig gefördert: Um rund 16% im Vergleich zum Vorjahr steigen 2004 die Kosten für den Ausbau erneuerbarer Energien. Die Stromverbraucher werden 2004 rund 2,2 Milliarden (Mrd.) Euro für die Förderung nach den Vorgaben des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zahlen.

2004 dürften rund 37 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom nach dem EEG gefördert werden. Die Einspeiser erhalten nach den gesetzlichen Vorschriften mit durchschnittlich gut neun Cent je kWh eine dreimal höhere Vergütung. Der Marktwert des eingespeisten Stroms beträgt etwa rund drei Cent je kWh.

Seit dem Inkrafttreten des EEG 2000 sind die Ausgaben der Verbraucher kräftig gewachsen: Im Jahr 2000 zahlten die Kunden für die Förderung von Ökostrom 0,9 Mrd. Euro – also noch nicht einmal halb soviel wie 2004.

ABB drängt nach China

ABB will in China 5000 neue Mitarbeiter anstellen und Aufträge und Umsatz bis im Jahr 2008 auf 4 Milliarden Dollar verdoppeln. China ist zur Zeit der drittgrösste Markt von ABB. Im Geschäftsjahr 2004 werden rund 2 Milliarden US-Dollar des weltweiten Umsatzes von 18 Milliarden US-Dollar in China generiert.

Strom wird teurer in Deutschland

(si) In Deutschland haben bisher 400 Stromversorger zum Jahreswechsel eine Erhöhung der allgemeinen Tarife beantragt. Darunter sind grosse Anbieter wie RWE, Bewag, HEW und MVV. Die Strompreise sollen um bis zu 8% angehoben werden.

Preise für Kraftwerkskohle verdoppelt

(vdew) Die Preise für eine Tonne Steinkohle zur Stromproduktion stiegen zwischen Juni 2003 und Juni 2004 im Durchschnitt von 37 Euro auf fast 60 Euro. Der Anstieg der Brennstoffkosten verteuert die Stromerzeugung aus Steinkohle und wirkt sich auf die Strompreise aus. Gründe für den deutlichen Preisanstieg sind vor allem die höhere weltweite Energienachfrage, insbesondere in Asien. Zudem sind auch die Frachtraten für den Seetransport deutlich teurer geworden.

Strom aus Kohlekraftwerken wegen höherer Brennstoffkosten deutlich teurer.

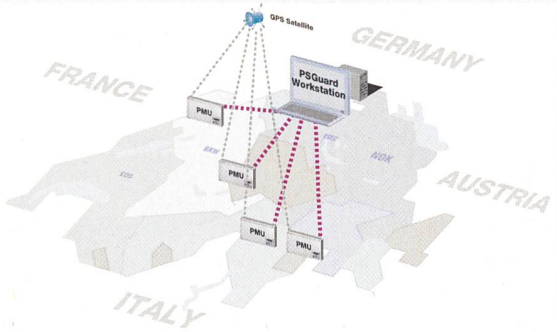
Frühwarnsystem zur Erkennung von Netzstörungen

(abb) Die Schweizer Netzkoordinationsstelle ETRANS investiert in die erhöhte Sicherheit des Energieübertragungskorridors von der Schweiz nach Italien. Dabei setzt sie auf das Frühwarnsystem PSGuard von ABB, um beginnende Netzstörungen früh zu erkennen. Das System hat sich während der sechsmonatigen Probephase bewährt.

ETRANS, die unabhängige Koordinationsstelle für das Schweizerische Höchstspannungsnetz und das europäische UCTE-Netz, hat bekannt gegeben, dass sie mit ABB ein Wide Area Monitoring System (WAMS)-Projekt in der Schweiz fortführt.

Die Installation umfasst GPS-zeitsynchronisierte Vektormessgeräte (Phasor Measurement Units, PMU) in wichtigen Unterwerken und eine zentrale Überwachungseinheit in der Netzleitstelle von ETRANS in Laufenburg.

PSGuard™ liefert Online-Informationen über Veränderungen der Phasenwinkeldifferenzen zwischen wichtigen Netzknoten sowie der Temperaturen von stark belasteten Leitungen. Die dynamische Zustandsüberwachung der Übertragungsachse ermöglicht es, auf beginnende Netzstörungen schneller und besser zu reagieren.



Frühwarnsystem für Netzstörungen (Bild ETRANS/ABB).

Weltweit grösste gasisolierte 500-kV-Schaltanlage

ABB hat den Eingang von Verträgen über rund 60 Mio. US-Dollar zur Lieferung einer gasisolierten Schaltanlage (GIS, 500 kV) und zwölf Leistungstransformatoren für das Kraftwerk am rechten Ufer des Dreischluchtendamms in China bekannt gegeben.

Im Rahmen der Vereinbarung liefert ABB zwölf dreiphasige 840-MVA/550-kV-Transformatoren. Diese werden bei ABB in Chongqing gefertigt, einem ABB-Standort in China mit rund 700 Mitarbeitern. Die Produktionsstätte verfügt über eine Kapazität von jährlich 18 000 MVA.

Fusions- und Übernahmemarkt gewinnt wieder an Schwung

(pwc) Die Fusionen und Übernahmen (Mergers & Acquisitions, kurz: M&A) in der globalen Strom- und Gasindustrie übertrafen im ersten Halbjahr 2004 mit einem Gesamtvolumen von 31,4 Milliarden US-Dollar deutlich die Aktivitäten in den letzten sechs Monaten in 2003 (29,7 Milliarden US-Dollar). Im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2003, die mit 13,4 Milliarden US-Dollar den Tiefstpunkt in der Branche markiert, konnte sich das Volumen mehr als verdoppeln.

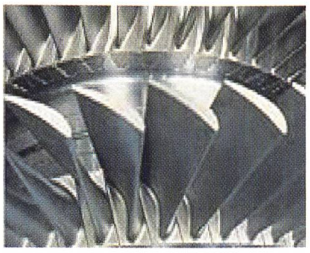
Europa blieb die führende Käuferregion in der Strom- und Gasindustrie und vereinigte einen Anteil von 36% des weltweiten Transaktionsvolumens auf sich. Der Rückzug weiterer US-Energiefirmen aus den internationalen Aktivitäten und die Konzentration auf den Heimatmarkt prägten die USA als die zweitgrösste Käuferregion (29%). Weltweit fanden im ersten Halbjahr 2004 insgesamt 209 Fusionen und Übernahmen statt, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 205. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse der aktuellen Analyse «Power Deals – Merger and Acquisition activity in the global electricity and gas market – Halfyear Review 2004», die PricewaterhouseCoopers (PwC) vorgestellt hat.

Stellenabbau bei Alstom Schweiz

(si) Der französische Industrie- und Elektrokonzern Alstom baut in der Schweiz rund 650 Stellen ab. Der Abbau soll in den nächsten 18 Monaten an den Standorten Baden und Birr erfolgen, wie die Gewerkschaften mitteilten.

Alstom Schweiz weiss noch nicht, wie viele Angestellte wegen der Restrukturierung entlassen werden müssen. Klar ist lediglich, dass innerhalb von 18 Monaten 650 von 5000 Schweizer Stellen abgebaut werden und Alstom über einen Sozialplan verfügt.

Ein Sprecher von Alstom Schweiz begründete den Stellenabbau mit dem unter den Erwartungen gebliebenen Auftragseingang. Die bestehenden strukturellen Überkapazitäten im Energiebereich hätten auch durch einen Aufschwung bei den Aufträgen nicht kompensiert werden können.



Auftragseingang unter den Erwartungen (Gasturbinenrotor; Bild Alstom).

Netzleittechnik für Libyen

Siemens Power Transmission and Distribution (PTD), Erlangen, hat vom staatlichen Stromversorgungsunternehmen GECOL (General Electricity Company of Libya) einen Auftrag über die Lieferung von fünf regionalen Netzleitstellen erhalten. Der Vertrag wurde im Rahmen des Libyen-Besuchs von Bundeskanzler Gerhard Schröder und einer deutschen Wirtschaftsdelegation in Tripolis unterschrieben. Der Auftragswert beträgt rund 180 Mio. Euro.

Siemens übernimmt Bonus Energy A/S

(iwr) Siemens Power Generation (PG) steigt mit der Übernahme der dänischen Bonus Energy A/S in das Geschäft mit der Windenergie ein. Eine entsprechende Übernahmevereinbarung wurde mit Danregn Vindkraft A/S, dem bisherigen Eigentümer, unterzeichnet. Bonus Energy A/S gehört zu den weltweit fünf grössten Anbietern von Windkraftanlagen und erzielt mit 750 Mitarbeitern rund 300 Mio. Euro Umsatz. Bonus Energy hat in über 20 Ländern bereits mehr als 5000 Turbinen installiert.

Neuer EPR-Reaktor in der Normandie

(v) Der Stromkonzern Electricité de France (EDF) errichtet in der Normandie einen Reaktor, der als Modell für eine neue Generation von Kernkraftwerken dienen soll. Nach langer Standortsuche entschied sich EDF für die Küstenstadt Flamanville (Département Manche), wo bereits ein Kernkraftwerk mit 2×1330 MW seit 1985 Strom produziert. In der Auswahl standen auch die KKW-Standorte Penly und Tricastin.

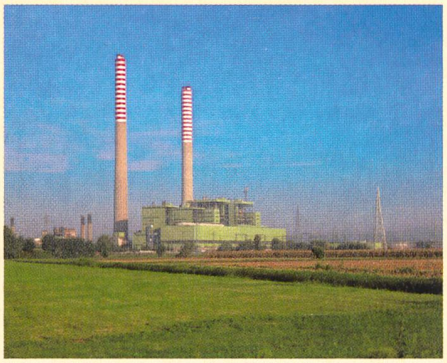
Der EPR (European Pressurized Water Reactor) wurde seit 1992 von Siemens, der französischen Atomgruppe Areva und Stromerzeugern aus beiden

Erfolgreicher ENEL-Aktienverkauf

(z) Der italienische Staat hat mit dem Verkauf einer weiteren Tranche des Stromriesen ENEL einen Verkaufserfolg erzielt. Dank einer starken Nachfrage konnte für die angebotenen Anteile von 19% ein Verkaufserlös von 7,5 Mrd. Euro erzielt werden.

Enel hat genug vom Öl

(y) Enel will in Zukunft den Anteil von Öl als Stromerzeuger drastisch verringern und so die Produktionskosten um bis zu 40% senken. Während der Anteil von Öl als Primärenergie bis 2008 auf ein Prozent verringert werden soll (nach 45% im Jahr 2002), soll der Anteil von Kohle für die Stromerzeugung von 22% auf 55% gesteigert werden.



Teurer Umbau vom Ölkraftwerk zum Kohlekraftwerk (Zentrale Tavazzano, Bild Enel).

magazine

Ländern entwickelt. Ein erster Reaktor dieses Typs wird in Finnland gebaut. Die Gesamtkosten werden auf rund 3 Mrd. Euro veranschlagt. Die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2012 vorgesehen.

EEX startet mit täglichem CO_2-Preisindex

(ex) Mit Wirkung vom 25. Oktober 2004 veröffentlicht die European Energy Exchange AG (EEX) an jedem Handelstag einen Referenzpreis für den europaweiten Handel mit CO_2-Zertifikaten. Die Veröffentlichung erfolgt nach Handelsschluss gegen 16 Uhr über die Internetseite der in Leipzig ansässigen Energiebörse. Das Zertifikat wurde mit 8,72 Euro notiert. Mit diesem Schritt vollzieht die EEX als erste Börse einen wesentlichen Schritt zu Transparenz in diesem neuen Markt.

Die EEX sieht den Index als logische Vorbereitung des Anfang 2005 beginnenden Handels mit CO_2-Zertifikaten.

Auch die skandinavische Energiebörse Nord Pool startet im Januar 2005 den Börsenhandel und das Clearing von Emissionszertifikaten.

Areva soll teilprivatisiert werden

(a) Die französische Regierung will den Atomkonzern Areva teilweise privatisieren. Bis zu 40% der Aktienanteile sollen auf den Markt gebracht werden. Areva entstand vor drei Jahren durch den Zusammenschluss der Konzerne Cogema, Framatome und CEA Industrie. Das Unternehmen hat weltweit 48 000 Beschäftigte und erzielt einen Jahresumsatz von mehr als acht Mrd. Euro.

EU fordert weiterhin Öffnung des Schweizer Strommarktes

(zk) Das zweite bilaterale Verhandlungspaket wird kaum das letzte gewesen sein. Bereits sind weitere Dossiers in der Warteschlaufe. Die Europäische Union möchte die Schweiz auch beim europäischen Stromverbund gerne dabei haben. Dafür wäre jedoch die Liberalisierung des Strommarkts nötig, welche in der Volksabstimmung zum Elektrizitätsmarktgesetz von 2002 gescheitert ist.

Die Europäische Union drängt deshalb weiter auf eine Öffnung des Schweizer Strommarktes. Es gehe der EU um die Homogenität des Marktes, erklärte der Schweizer Botschafter Dante Martinelli, Chef der Schweizer Mission bei der EU, nach einem Treffen des Freihandelsausschusses Schweiz – EU. In die Verhandlungen sind alle Themen einbezogen: Stromtransit und Tarife, Marktzugang sowie gemeinsame Vorschriften über Sicherheitsstandards. Entsprechende Vorschläge der EU-Kommission liegen den Schweizer Fachleuten vor. Allerdings sind die Verhandlungen gekoppelt an die bei weitem noch nicht abgeschlossenen Gesetzesrevisionen in der Schweiz.

Loi sur l'organisation du marché electrique

«Pour la première fois, on constate que la liberalisation du marché fait éclater l'unanimisme quasi soviétique qui caractérisait la branche.»

Commentaire de Pierre Veya, Le Temps

Erfolgreiches Jahr für Siemens

(si) Im Geschäftsjahr 2004 erzielte Siemens einen Gewinn nach Steuern von 3,405 Mrd. Euro; dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 39 %. Bereinigt um die Infineon- und Goodwill-Effekte stieg der Gewinn nach Steuern um 23% auf 3,002 Mrd. Euro. Das Ergebnis der Bereiche (Operatives Geschäft) legte um 16% auf knapp 5 Mrd. Euro zu.

Das Unternehmen erfüllte seine eigenen Erwartungen, im Geschäftsjahr 2004 wieder einen Anstieg im Geschäftsvolumen erreichen zu können. Auf vergleichbarer Basis, also bereinigt um Währungseffekte und den Nettoeffekt aus Akquisitionen und Desinvestitionen, legte der Umsatz im Jahresvergleich um 3% auf 75,167 Mrd. Euro zu. Der Auftragseingang wuchs auf 80,830 Mrd. Euro, dies ist auf vergleichbarer Basis ein Anstieg um 9%.

Siemens Schweiz mit höherem Umsatz und Gewinn

Am Ende des Geschäftsjahres 2004 (1. 10. 2003 bis 30. 9. 2004) wies die Regionalgesellschaft Siemens Schweiz, Zürich, einen Auftragseingang von 1,568 Mrd. Franken (im Vorjahr 1,843 Mrd. Franken) aus. Der Rückgang ist in der im letzten Jahr erfolgten Verbuchung verschiedener Grossaufträge begründet (S-Bahn Zürich, GSM-R-Netz SBB). Der Umsatz stieg um 8% auf 1,615 Mrd. Franken, das Ergebnis der Geschäftsbereiche von 52,6 auf 69,5 Mio. Franken.

«2004 war ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr», sagte Dr. Heinrich von Pierer, der Vorsitzende des Vorstands der Siemens AG,